



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Schweizerischer Wissenschafts- und Technologierat SWTR

Schweizerischer Wissenschafts- und
Technologierat SWTR

Arbeitsprogramm 2012-2015

Externe Version
Letzte Aktualisierung: 30.5.12/Si

Verabschiedet durch den SWTR am 1.5.2012

1. Einleitung

Das vorliegende Arbeitsprogramm wurde aufgrund des Artikels 5a FIGG¹, des SWTR-Reglements (insbes. Art. 2, 3 und 7)² und in Abstimmung mit der politischen Agenda des Staatssekretariats für Bildung und Forschung SBF (EDI) und des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT (EVD) durch den SWTR ausgearbeitet.

Das Arbeitsprogramm bezieht sich auf die Amtsperiode 2012-2015.

Das Arbeitsprogramm folgt dem Grundsatz, dass der SWTR eine Gesamtperspektive auf Lehre, Forschung und Innovation einnimmt. Diese Gesamtperspektive umfasst zum einen die kritische *Retrospektive* insbesondere auf Wirkungen von Massnahmen und Strukturen, zum anderen die *Prospektive* auf lange Sicht.

Einzelne Projekte des Arbeitsprogramms gehen auf die *Eigeninitiative* des SWTR zurück, andere leisten einen unmittelbaren Beitrag zur Arbeit der Bundesstellen und beruhen auf konkreten Aufträgen (*Mandaten*). Dabei sucht der SWTR Synergien zwischen Eigeninitiative und Aufträgen. Zur Optimierung der Wirkungschancen wurden nicht nur die Bedürfnisse der Partnerinstitutionen, sondern auch die wissenschaftspolitische Agenda und die damit verbundenen Termine (z.B. jene des BFI-Botschaftsprozesses) berücksichtigt, soweit diese schon feststehen. Dem Grundsatz der Transparenz entsprechend wird das Arbeitsprogramm auf dem Internet öffentlich kommuniziert.

Es wird zwischen einer *Programmebene* und einer *Projektebene* unterschieden. Die Programme sind aus Themenschwerpunkten abgeleitet, auf die die verschiedenen Projekte bezogen werden, damit die Arbeit des SWTR eine innere Kohärenz gewinnt. Alle im Arbeitsprogramm aufgeführten Projekte laufen unter der Verantwortung des SWTR, vertreten durch die Präsidentin. Der Rat entscheidet zu seiner Entlastung über die Delegation einzelner Aufgaben an Arbeitsgruppen und/oder an die Geschäftsstelle. In diesem Fall arbeitet die Geschäftsstelle unter der Supervision der Präsidentin oder eines Ratsmitglieds.

Das Arbeitsprogramm ist durch drei Programme und zwei Querschnittsaspekte strukturiert.

Programme:

- Forschung und Forschungsförderung, Innovationspolitik
- Hochschulbildung
- Wissenschafts- und innovationspolitische Gesetzgebung

Querschnittsaspekte:

- Innovation
- Akteurkonstellationen in der Wissenschafts- und Innovationspolitik

Aufträge von Bundesstellen werden im Arbeitsprogramm mit einem Sternchen (*) bezeichnet.

Alle Programme werden laufend daraufhin geprüft und ausgewertet, was sie zu den Querschnittsaspekten beitragen. Diese Beiträge werden periodisch bilanziert. Die Umriss des Arbeitsprogramms werden in einem Schema im Anhang visualisiert. Das Arbeitsprogramm kann im Sinne einer Anpassung an veränderte Umstände laufend modifiziert werden.

¹ Bundesgesetz über die Förderung der Forschung und der Innovation (FIGG; SR 420.1).

² Reglement des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates vom 30. November 2007, vom Bundesrat am 14. März 2008 genehmigt.

2. Arbeitsprogramm SWTR 2012-2015

2.1. Querschnittaspekte

Les aspects transversaux sont des thématiques applicables à chacun des projets développés dans le programme de travail (2.2.). Une synthèse transversale propre sera délivrée en fin de période (2014-2015).

2.1.1 Innovation

Le CSST conçoit l'innovation dans une perspective large englobant les dimensions sociale, culturelle, technologique et économique. Dans cet esprit, le CSST mettra en lumière la contribution à l'innovation contenue dans chacun des projets du programme de travail.

Cette perspective transversale sera d'abord appliquée dans le projet A.4 (Innovationspolitik), destiné à établir une base et une position commune (principes et définitions selon lesquels le CSST appréhende la problématique de l'innovation). Le travail transversal se fondera sur les résultats de ce projet, en les adaptant à chacun des projets du CSST et en délivrant une synthèse finale en fin de période.

2.1.2 Akteurkonstellationen in der Wissenschafts- und Innovationspolitik

Le CSST conduit une réflexion sur l'identité et le rôle des acteurs de la politique de la science et de l'innovation en Suisse (entre autres : administration fédérale, académies, CUS, CRUS etc.) dans une perspective systémique. En fin de période, un document de synthèse analysera la répartition des compétences respectives entre les acteurs en vue de contribuer à un développement optimal de la place scientifique suisse.

2.2. Programme und Projekte

Übersicht

- Für die Jahre 2012 und 2013 vorgesehene Projekte sind farbig unterlegt.
- Projekte, deren Realisierung teilweise oder ganz im Auftrag einer Bundesstelle erfolgt (Mandat), sind mit einem Sternchen gekennzeichnet.

A. Forschung und Forschungsförderung, Innovationspolitik	A.1	Evaluation SNF
	*A.1.1	Grundsätze, Umsetzung und Auswirkungen der Neuerungen (SNF-FUTURO) in der letzten Dekade
	*A.1.2	Grundsätze und Ausgestaltung des Overhead SNF / KTI
	*A.1.3	Das Instrument NCCR und dessen strukturelle Effekte
	*A.2	Entwicklungstendenzen der biomedizinischen Forschung
	A.3	Artikel 16 FIFG
	*A.3.1	Beratung des Bundes bei Erlass der Verfügungen für 2013-2016
	*A.3.2	Beurteilung allfälliger Neugesuche
	*A.3.3	Evaluationen einzelner Institutionen
	*A.3.4	Begutachtung der Mehrjahrespläne 2017-2020
A.4	Innovationspolitik	
B. Hochschulbildung	B.1	Doktorat und Habilitation: Berufliche Werdegänge
	B.2	Zusammenwirken der Elemente im System der tertiären Bildung
	*B.2.1	Grundsätzliche Aspekte des Zusammenwirkens der verschiedenen Hochschulen
	B.2.2	Neue schichtspezifische Selektionsaspekte beim Zugang zur Tertiärbildung aufgrund von Veränderungen in Fachhochschulen
	B.3	Qualität in der Lehre und in der Forschung
C. Gesetzgebung	C.1	Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz (FIFG)
	*C.2	Verordnung zum Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz (V-FIFG)
	*C.3	Umsetzung des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG)
	*C.4	BFI-Botschaft 2017-2020
	(*C.5	Stellungnahmen SWTR nach Bedarf

A. Forschung und Forschungsförderung, Innovationspolitik

A.1	Evaluation des SNF als Institution in der Wissenschaftslandschaft Schweiz
*A.1.1	<i>Grundsätze, Umsetzung und Auswirkungen der Neuerungen (SNF-FUTURO) in der letzten Dekade</i>
Ziel	Umfassende Evaluation der Wirkungen von SNF-FUTURO
Inhalte	Anschluss an die SNF-Evaluation des SWTR 2001 SNF im Vergleich zu internationalen Schwesterorganisationen und zum ERC Grundsätze und Verfahren der Selektion von Anträgen im SNF (Peer Review: Europäische Standards, allgemeine Diskussion, Vergleich zu anderen Methoden) Verhältnis Projekt-, Personen-, Programmförderung Grossforschung und Einzelprojekte Nachwuchsförderung zwischen SNF und Hochschulen Beitrag des SNF zur Innovation Verhältnis zur KTI und zur SUK Öffentlich und privat finanzierte Forschung und Forschungsförderung
Priorität, Beginn	Erste Priorität, Beginn 2012
Termin	Mitte 2012 Mandatierung und Details der Ausführung; Abschluss 2013/14
Vorgehen	Mandat SBF in Abstimmung mit SNF Projektverantwortung und -organisation beim SWTR Externe Expertise(n) Externe operative Unterstützung
Produkte	Evaluationsbericht mit Empfehlungen SWTR
Schnittstellen	
Innovation	Klärung des Verhältnisses SNF-KTI Relevanz der SNF-Förderung für das Innovationssystem Schweiz
Akteurkonstellationen	Aufgaben und Funktionen des SNF im nationalen und europäischen Fördersystem
Querbezüge	NCCR Overhead V-FIFG Doktorat und Habilitation Qualität von Forschung

*A.1.2	Grundsätze und Ausgestaltung des Overhead SNF / KTI
Ziel	Dokumentation und Analyse der beobachteten Wirkungen in den Hochschulen, auf die Forschung, auf die Forschungsförderer und auf die Forschungspartner Szenarien für verschiedene künftige Realisierungen Modellierung und Berechnung der möglichen Wirkungen der Szenarien
Inhalt	Anschluss an frühere Analysen und Positionen CEST und SWTR Positionen der Hochschulleitungen Positionen der Forschungsförderer (öffentliche und private) Erfahrungen der Forschenden Internationaler Vergleich Betriebswirtschaftliche Analyse Kosten-Nutzen Stellungnahme und Empfehlungen
Priorität, Beginn	Erste Priorität, Beginn sofort
Termin	Ergebnisse werden für die Ausarbeitung und Diskussion der V-FIFG benötigt, deshalb Beginn sofort resp. nach Eintreffen des Mandats und Abschluss bis September 2012
Vorgehen	Mandat SBF/BBT in Abstimmung mit SNF/KTI interne Projektführung externe Unterstützung für Informationsgewinnung (auch: Befragungen) externe Expertise(n) für Modellierung und Berechnung
Produkte	Bericht an Bund mit Empfehlungen SWTR
Schnittstellen	
Innovation	Wirkungen des Overhead auf das Innovationssystem
Akteurkonstellationen	Indirekte Funktionen der SNF- und KTI-Förderung für die Hochschulen
Querbezüge	V-FIFG SNF NCCR

*A.1.3	<i>Das Instrument NCCR und dessen strukturelle Effekte</i>
Ziel	Umfassende Evaluation der Wirkungen des Instruments NCCR
Inhalt	Verhältnis Ziele/Massnahmen im Instrument NCCR Wirkungsmodell für die Effekte der NCCR, insbesondere in Hochschulstrukturen Datenerhebung und Informationsgewinnung über Wirkungen Vertiefte Fallstudien (z.B. FINRISK, CO-ME, North-South etc.) Diskussionen mit Forschenden, Verantwortlichen der Forschungsförderung und Hochschulverantwortlichen Indikatorik gemäss Wirkungsmodell Bewertung der Wirkungen
Priorität, Beginn	Erste Priorität, Beginn Herbst 2012
Termin	2013
Vorgehen	Mandatierung durch SBF Interne Projektführung mit externer Unterstützung zur Informationsgewinnung in Zusammenarbeit mit SNF Abt. IV und Hochschulen sowie Forschenden und NCCR-Managern Beizug eines internationalen Panels Externe Expertise(n) Hearings und Workshops Operative externe Unterstützung
Produkte	Evaluationsbericht an Bund und SNF mit Empfehlungen SWTR
Schnittstellen	
Innovation	Innovationseffekte der NCCR
Akteurkonstellationen	Funktionen von Bund, SUK, SNF, Hochschulleitungen im Entscheidprozess und für die Realisierung der Struktureffekte der NCCR
Querbezüge	SNF V-FIFG System der tertiären Bildung

*A.2	Entwicklungstendenzen der biomedizinischen Forschung
Ziel	Analyse der Tendenzen Erkennen möglicher Fehlentwicklungen
Inhalt	<p>Medizinische Anwendungsfinalitäten in der Legitimierung naturwissenschaftlicher Grundlagenforschung</p> <p>Institutionelle Verlagerungen der Forschung von den Naturwissenschaften zur Biomedizin und zur Medizin</p> <p>Die Konzepte „Life Sciences“ und „Translational R&D“</p> <p>Stellenwert der Spitäler als Orte der (klinischen) Forschung</p> <p>Stellenwert (aktuell und prospektiv) der ETHs in der biomedizinischen Forschung und der Medizin</p> <p>Stellenwert spezieller (ausseruniversitärer) Forschungsinstitutionen (SwissTPH, SPF, SIAF, BITg, IRB, IOR, ISRV ...) in der biomedizinischen Forschung</p> <p>Stellenwert und Einfluss der öffentlichen Forschungsförderung</p> <p>Stellenwert der Privatindustrie in der biomedizinischen Forschung (grosse <i>und</i> kleine Unternehmen)</p>
Priorität, Beginn	Zweite Priorität (definitive Priorisierung nach Kenntnisnahme SAMW-Bericht Ende 2012) Beginn Anfang 2013
Termin	2015
Vorgehen	Exploration durch Literaturanalyse, Kennzahlenuntersuchung, Gespräche Auftrag für externen Bericht, interne Auswertung
Produkte	<p>SWTR-Schrift</p> <p>Diskussionsrunden zur Bewusstseinsbildung</p> <p>Zusammenarbeit mit Wissenschaftsjournalisten zur Diffusion der Erkenntnisse</p>
Schnittstellen	
Innovation	<p>Prätendierte und reale Innovativität der biomedizinischen Forschung</p> <p>Begriff „Translationale Forschung“</p> <p>Stellenwert der klinischen Innovation; Innovation in Public Health vs. „traditionelle“ biopharmazeutische F&E</p>
Akteurkonstellationen	<p>Rolle der Hochschulen und Hochschultypen, der Forschungsförderer und der privaten Industrie</p> <p>Einfluss des nationalen Gesundheitssystems, politischer und finanzwirtschaftlicher Zwänge auf Forschung, Bildung und Innovation</p>
Querbezüge	<p>SNF</p> <p>NCCR</p> <p>System der tertiären Bildung</p> <p>Artikel 16 FIFG</p>

*A.3	Artikel 16 FIG
*A.3.1	<i>Beratung des Bundes bei Erlass der Verfügungen für 2013-2016</i>
Ziel	Beratung SBF im Sinne Transfer der SWTR-Erkenntnisse in Entscheid und Redaktion der Verfügungen für die Subventionen 2013-2016
Inhalt	SWTR-Erkenntnisse und Empfehlungen zu einzelnen Instituten
Priorität, Beginn	Zweite Priorität, Durchführung Herbst 2012
Termin	Oktober 2012
Vorgehen	Valorisierung Empfehlungen SWTR gegenüber Bund Nach Möglichkeit mündlich im direkten Kontakt mit den Verantwortlichen auf Bundesseite
Produkte	Beratungsgespräch
Schnittstellen	
Innovation	Hinweise auf Möglichkeiten zur Innovationsförderung im Rahmen des Instruments Artikel 16 Rolle der durch Artikel 16 geförderten Technologieplattformen
Akteurkonstellationen	Funktion des Bundes als Artikel 16-Verantwortlicher im Konzert der Forschungsförderinstitutionen
Querbezüge	Ad hoc

*A.3.2	Beurteilung allfälliger Neugesuche
Ziel	Qualitätssicherung bei der Mittelzusprache nach Art. 16 FIGG <i>ex ante</i>
Inhalt	Begutachtung von Neugesuchen
Priorität, Beginn	Zweite Priorität, Durchführung ad hoc
Termin	Ad hoc
Vorgehen	Mandatierung durch SBF Gesuchsanalysen durch Geschäftsstelle mit Supervision durch einzelne Ratsmitglieder Nach Bedarf externe Expertise(n), Site Visits
Produkte	Berichte mit Empfehlungen SWTR
Schnittstellen	
Innovation	Ad hoc
Akteurkonstellationen	Ad hoc
Querbezüge	Ad hoc

*A.3.3	<i>Evaluationen einzelner Institutionen</i>
Ziel	Qualitätssicherung bei der Mittelzusprache <i>ex post</i> und prospektiv für künftige Unterstützungsperioden
Inhalt	Umfassende Evaluationen einzelner vom Bund geförderter Institutionen
Priorität, Beginn	Zweite Priorität Planung zusammen mit SBF Ende 2012
Termin	In Absprache zwischen SBF und SWTR ca. Ende 2012/Anfang 2013
Vorgehen	Analysen der Jahresberichte, Mehrjahresplanungen, Strukturdokumente, Publikationslisten, Selbstevaluationsberichte durch die Geschäftsstelle mit Supervision durch Ratsmitglieder, externe Expertise(n), Site Visits
Produkte	Berichte mit Empfehlungen SWTR
Schnittstellen	
Innovation	Ad hoc
Akteurkonstellationen	Ad hoc
Querbezüge	Ad hoc

*A.3.4	Begutachtung der Mehrjahrespläne 2017-2020
Ziel	Qualitätssicherung bei der Mittelzusprache Gesamtüberblick über die Bundesförderung für ausseruniversitäre Institutionen Anregungen zur Verwendung und Ausgestaltung des Förderinstruments
Inhalt	Grundsätzliche Überlegungen zum Instrument „Artikel 16“, zu dessen Stellenwert im Vergleich zu anderen Förderinstrumenten im Wissenschafts- und Innovationsbereich und zur Rolle des SWTR im Entscheidprozess der Mittelzusprache Begutachtung der Mehrjahrespläne der vom Bund nach Art. 16 FIFG geförderten Institutionen
Priorität, Beginn	Zweite Priorität, Beginn in Abhängigkeit von der Deadline für die Einreichung der Mehrjahrespläne beim Bund
Termin	Gemäss Mandat SBFI
Vorgehen	Mandatierung durch SBFI mit allgemeinen und spezifischen Fragen Strukturierte Analysen der Mehrjahresplanungen und weiterer Dokumente (Jahresberichte, Publikationslisten etc.) durch Geschäftsstelle mit Supervision durch Ratsmitglieder, bei Bedarf externe Expertise(n) Site Visits
Produkte	Strukturierter Bericht mit Empfehlungen SWTR
Schnittstellen	
Innovation	Beiträge der untersuchten Institutionen zur Innovation
Akteurkonstellationen	Siehe A.3.1
Querbezüge	SNF Qualität in der Lehre und Forschung (Monitoring) Doktorat und Habilitation (Nachwuchseffekte) Verfügungen Artikel 16 Neugesuche Artikel 16 Einzelne Evaluationen

A.4	Innovationspolitik
Ziel	Begriffe, Konzepte und Grundsätze des SWTR zum Thema Technologie- und Innovationspolitik unter Berücksichtigung der Unterschiede zwischen Wissenschaftsförderung und Innovationsförderung Nationale Förderpolitik im internationalen Vergleich (best practices) Identifikation von Förderlücken Diskussionsbeitrag zur Frage eines nationalen Innovations-Monitorings (vgl. auch B.3)
Inhalt	Öffentliche Förderung von Technologietransfer und Innovation <ul style="list-style-type: none"> - Organisation der nationalen Politik: Konzepte und Instrumente - Public-Private Partnerships - Best practices im internationalen Vergleich - Bezüge zu F&E in der Privatwirtschaft - Erwartungen verschiedener Akteure - Technologie- und Innovationsmonitoring: Situation in der Schweiz und im Ausland (Hauptarbeit zum Thema „Forschungs- und Innovationsmonitoring“ unter B.3)
Priorität, Beginn	Erste Priorität Beginn sobald wie möglich
Termin	Diskussionsbeitrag 2013
Vorgehen	Einsetzen einer SWTR-Arbeitsgruppe Aufarbeiten früherer SWTR-Ergebnisse einschliesslich CEST-Berichte Übersicht über Schweizer Technologie- und Innovationspolitik Internationaler Vergleich Übersicht über die Instrumente, insbes. derjenigen der KTI Information über die Seite der Privatwirtschaft Diskussion mit Verantwortlichen (KTI, BBT) Einbezug von Akteuren aus der Privatwirtschaft, aus Transferstellen etc.
Produkte	Diskussionsbeitrag zur Technologie- und Innovationspolitik inkl. Überlegungen zum Innovationsmonitoring (vgl. auch B.3) Weitere Diskussionsbeiträge nach Bedarf Vorarbeiten für die Auswertung zum Querschnittaspekt „Innovation“
Schnittstellen	
Innovation	Beziehungen zwischen öffentlicher Technologieförderung, Innovation im weiten Sinne und F&E der Industrie
Akteurkonstellationen	Rollen des Bundes, der KMU und der Grossindustrie im schweizerischen Innovationssystem
Querbezüge	Overhead SNF, NCCR V-FIFG Monitoring

B. Hochschulbildung

B.1	Doktorat und Habilitation: berufliche Werdegänge
Ziel	<p>Gesamtschau der Fragen zu den Laufbahnen, die zur Professur führen, und Analyse der Nachwuchsproblematik aus einer wenn möglich neuen Perspektive</p> <p>Fortführung der früheren SWTR-Hinweise auf die Dysfunktionalitäten im Doktorat</p> <p>Bewusstseinsbildung über die Probleme</p> <p>Diskussionsvorschläge für konkrete Verbesserungen an Hochschulen, Rektorenkonferenzen etc.</p>
Inhalt	<p>Die Schwelle auf dem Weg ins Doktorat – wie hindert man die Fähigen daran, die Universität frühzeitig zu verlassen?</p> <p>Doktorat und Habilitation zwischen Bildung, Karriereetappe und Forschung</p> <p>Ein Doktorat / eine Habilitation, zwei Hochschulsysteme? Westschweiz und Deutschschweiz</p> <p>Ein Doktorat, zwei Niveaus? Doktorat als Berufseinstieg, Doktorat für angehende Hochschullehrer</p> <p>Doktoratsprogramme – Anspruch und Realität</p> <p>Habilitation – Tradition und Wirkung, Deutschschweiz/Westschweiz</p> <p>Ein Jahrzehnt Forderung nach Tenure Track für die Schweiz – eine Zwischenbilanz</p>
Priorität, Beginn	<p>Zweite Priorität</p> <p>Beginn statistische Arbeiten 2012, inhaltliche Arbeiten 2013</p>
Termin	<p>Frühzeitiger Start der Vorarbeiten zur Sicherung der statistischen Grundlagen</p> <p>Terminierung auf Beiträge BFI-Botschaft (2014)</p>
Vorgehen	<p>Konstituierung einer Arbeitsgruppe des SWTR</p> <p>Valorisierung der bisherigen Arbeiten des SWTR und des CEST</p> <p>Aktualisierung der Information durch Analysen und externe Expertisen</p> <p>Diskussionsrunden (Arbeitsgruppe SWTR, mit ausgesuchten Gästen, öffentlich)</p>
Produkte	<p>SWTR-Schrift</p> <p>Eingaben an relevante Stellen</p> <p>Workshops mit Verantwortlichen im Hochschulsystem</p>
Schnittstellen	
Innovation	<p>Bedeutung der Forschungen von Doktorierenden und HabilitandInnen für die Innovation</p> <p>Rolle des akademischen Nachwuchses im Innovationssystem Schweiz</p>
Akteurkonstellationen	<p>Funktionen von Nachwuchs und Mittelbau für den Forschungsraum Schweiz</p> <p>Rollenverteilung unter den Nachwuchsförderungsinstitutionen</p> <p>Beiträge der verschiedenen Hochschultypen zur Erhaltung eines akademischen Nachwuchses</p>
Querbezüge	<p>SNF</p> <p>NCCR</p> <p>System der tertiären Bildung</p>

B.2	Zusammenwirken der Elemente im System der tertiären Bildung
*B.2.1	<i>Grundsätzliche Aspekte des Zusammenwirkens der verschiedenen Hochschulen</i>
Ziel	<p>Klärung der Voraussetzungen für die Optimierung des Zusammenwirkens der berufsbildenden und allgemeinbildenden Elemente im schweizerischen Bildungssystem, insbesondere in dessen tertiärem Sektor</p> <p>Klärung der möglichen künftigen Entwicklungen des Verhältnissen zwischen universitären Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen</p> <p>Klärung der Bedeutung berufsbezogener Aspekte in der tertiären Bildung universitärer Natur</p>
Inhalt	<p>Charakteristik der Bildungsinhalte und –ziele verschiedener Hochschularten</p> <p>Nähere Bestimmung von Aspekten der beruflichen Kompetenzziele im Verhältnis zur wissenschaftlichen Qualifikation</p> <p>Permeabilität und Komplementarität zwischen verschiedenen Bildungsgängen</p> <p>Vor- und Nachteile der Koexistenz wissenschaftlicher und beruflicher Bildungsangebote und Bedeutung von Schnittstellen zwischen beiden (Falls Mandat: Vergleich zwischen Bildungsstrukturen nach der Art von Professional Schools mit solchen nach der Art von Fakultäten in Volluniversitäten an Beispielen wie Medical Schools, Law Schools etc.)</p>
Priorität, Beginn	<p>Erste Priorität</p> <p>Rechtzeitige Beschaffung oder im Bedarfsfall Erarbeitung statistischer Grundlagen</p> <p>Beginn 2013</p>
Termin	Terminierung auf Beiträge BFI-Botschaft (2014)
Vorgehen	<p>Auswertung der bisherigen Arbeiten des SWTR</p> <p>Beschaffung und Auswertung statistischer Grundlagen</p> <p>Beschaffung von Informationen über Perspektivoptionen für verschiedene Hochschularten</p> <p>Nach Bedarf externe Expertisen zum internationalen Systemvergleich oder Fallstudien zu Auswirkungen auf Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft</p> <p>Diskussionsrunden mit Gästen</p> <p>Eventuell Mandat SBF zur Entwicklung im Fach Medizin</p>
Produkte	<p>SWTR-Schrift</p> <p>Eingaben an relevante Stellen</p>
Schnittstellen	
Innovation	Beiträge der beiden Aspekte des Systems und ihres Zusammenwirkens zur Innovation
Akteurkonstellationen	Rolle der bildungspolitischen Instanzen (einschliesslich gesellschaftliche und wirtschaftliche Organisationen) in der Gestaltung der Beziehungen zwischen Berufsbildung und Allgemeinbildung und zwischen den Hochschularten
Querbezüge	Doktorat und Habilitation NCCR

	HFKG Schichtspezifische Selektionseffekte
--	----------------------------------------------

B.2.2	<i>Neue schichtspezifische Selektionseffekte beim Zugang zur Tertiärbildung aufgrund von Veränderungen in Fachhochschulen</i>
Ziel	Aufklärung der Wirkungsmechanismen mit schichtspezifischen Selektionsfolgen beim Eintritt in Fachhochschulen resp. universitäre Hochschulen
Inhalt	Eintrittsvoraussetzungen für die Fachhochschulen und deren Wirkungen in der soziokulturellen Dimension Effekte der Zulassung von MaturandInnen aus allgemeinbildenden Schulen an Fachhochschulen auf den Eintrittsentscheid resp. die Eintrittswahrscheinlichkeit von Studieninteressierten mit spezifischem soziokulturellem Profil Darstellung der in dieser Hinsicht wirksamen Selektionsmechanismen
Priorität, Beginn	Erste Priorität Rechtzeitige Beschaffung oder im Bedarfsfall Erarbeitung statistischer Grundlagen Beginn 2013
Termin	Terminierung auf Beiträge BFI-Botschaft (2014)
Vorgehen	Auswertung der bisherigen Arbeiten des SWTR und des CEST (Fächerwahl) Beschaffung und Auswertung statistischer Grundlagen Beschaffung von Informationen über Reglementierung des Zugangs zu Fachhochschulen Nach Bedarf externe Expertisen zum internationalen Vergleich oder Fallstudien zu Auswirkungen auf den Entscheid Betroffener
Produkte	SWTR-Schrift Eingaben an relevante Stellen
Schnittstellen	
Innovation	Auswirkungen der Selektivität auf das Innovationssystem
Akteurkonstellationen	Rolle der bildungspolitischen Instanzen (einschliesslich gesellschaftliche und wirtschaftliche Organisationen) in den Selektionsmechanismen bei Eintritt in die Tertiärbildung
Querbezüge	HFKG Zusammenwirken der Elemente

B.3	Qualität in der Lehre und in der Forschung
Ziel	Überlegungen zur Lehr- und Forschungsqualität <ul style="list-style-type: none"> - Definition - Praktische Bestimmung: Diskussion über Indikatorensysteme und deren Effekte (vgl. auch A.4)
Inhalt	Was heisst Lehr- und Forschungsqualität? Konzepte, good and bad practices, Wirkungen Akteure, Prozeduren, Indikatoren und Messgrössen im internationalen Vergleich Ausgewählte internationale Erfahrungen mit Forschungs- und Innovationsmonitoring (vgl. auch A.4) Klärung der unterschiedlichen Methoden für Innovations- vs. Wissenschaftsmonitoring
Priorität, Beginn	Zweite Priorität Herbst 2012
Termin	2013/2014
Vorgehen	Valorisierung der bisherigen Arbeiten des SWTR zu Rankings, Quantifizierung wissenschaftlicher Leistungen, Kritik der bibliometrischen Ansätze, Innovationsindikatrix und Benchmarking (CEST) Auswertung Dokumentation und Sekundärliteratur Verwendung bibliometrischer Daten und Verfahren (Bsp. Scopus) und Funktionen von Evaluationsinstanzen innerhalb der Hochschulen Externe internationale oder nationale Expertisen zu einzelnen Aspekten Synthesen für Arbeitsgruppe des Rates Besprechungen Austausch mit OAQ, SNF und KTI, mit Rektorenkonferenzen
Produkte	Bericht mit Empfehlungen SWTR
Schnittstellen	
Innovation	Effekte bestimmter Formen der Qualitätsmessung auf die Innovationsbereitschaft in Lehre und Forschung
Akteurkonstellationen	Einblicke in die Funktion der Akteure in der Forschungs- und Innovationspolitik
Querbezüge	SNF Innovationspolitik

C. Gesetzgebung

C.1	Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz (FIFG)
Ziel	Begleitung der Arbeit des Parlaments <ul style="list-style-type: none"> - Erhaltung von für die Wissenschaft und Innovation günstigen Rahmenbedingungen - Verhinderung von Verschlechterungen - Nachbesserung der Bestimmungen über das Beratungsorgan
Inhalt	Information über die Inhalte und Tendenzen der Debatten Erteilen von Auskünften Beurteilung des Standes der Diskussion pro Etappe Auswertung des Ergebnisses
Priorität, Beginn	Erste Priorität Beginn ab sofort
Termin	Ad hoc
Vorgehen	Laufende Informationsgewinnung und –verarbeitung über die Debatten in den Kommissionen und Kammern Kontakte und gezielte Informationen für Schlüsselpersonen
Produkte	Inputs ad hoc
Schnittstellen	
Innovation	Klärung der Auffassungen über Innovations- und Technologieförderung bei politischen Akteuren
Akteurkonstellationen	Aufgabendefinition und Aufgabenverteilung unter den gesetzlich konstituierten Förderinstitutionen
Querbezüge	Overhead KTI SNF NCCR Innovationspolitik

*C.2	Verordnung Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz (V-FIFG)
Ziel	Beratung des Bundes bei der Ausarbeitung der Verordnung zum totalrevidierten FIFG Optimierung der Bestimmungen im Interesse von Wissenschaft und Innovation Umsetzung früherer SWTR-Empfehlungen und der Erkenntnisse aus Evaluationen
Inhalt	Begleitung der Redaktionsarbeit an der Verordnung Stellungnahmen in Ämterkonsultation und Anhörungsverfahren
Priorität, Beginn	Erste Priorität Beginn Herbst 2012
Termin	Gemäss Mandat SBF und/oder BBT Voraussichtlich November 2012 Grundsätze Position SWTR zum ersten Entwurf Stellungnahme SWTR zur Anhörung Januar 2013 Stellungnahme zur BR-Vorlage in Ämterkonsultation Juni 2013
Vorgehen	Mandatierung durch Bundesstelle(n) Valorisierung früherer Stellungnahmen des Rates Analyse von Entwürfen im Rat und in der Geschäftsstelle Kommentare und Eingaben an Bundesstellen
Produkte	Stellungnahmen Gespräche mit Verantwortlichen von Bundesstellen
Schnittstellen	
Innovation	Wie C.1
Akteurkonstellationen	Wie C.1
Querbezüge	Wie C.1

*C.3	Umsetzung des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG)
Ziel	Beratung der kantonalen Stellen (namentlich der EDK und der SUK) bei der Ausgestaltung des Konkordates und der Zusammenarbeitsvereinbarung Optimierung der Bestimmungen für Hochschulbildung und Koordination zwischen Lehre und Forschung, Innovation sowie zwischen den Hochschultypen Beratung des Bundes für sachgerechte Ausgestaltung der Bemessungsgrundlagen für Bundesbeiträge an kantonale Hochschulen Diskussionsbeiträge für die Ausgestaltung der projektgebundenen Beiträge Diskussionsbeiträge für die Ausgestaltung der Rektorenkonferenz
Inhalt	Begleitung der Ausarbeitung des Konkordats und der Zusammenarbeitsvereinbarung
Priorität, Beginn	Vorläufig zweite Priorität Beginn Kontakte EDK und SUK erstes Semester 2012
Termin	Ad hoc
Vorgehen	Gespräche mit EDK, SUK, CRUS, KFH und ausgewählten kantonalen Erziehungsdirektionen sowie Bundesstellen Analyse von Entwürfen, eventuell Stellungnahmen
Produkte	Informationen Gespräche, andere nach Bedarf
Schnittstellen	
Innovation	
Akteurkonstellationen	Veränderungen in der Geometrie der Akteure durch Konstituierung und Praxis der Gremienarbeit im Rahmen HFKG
Querbezüge	Qualität von Lehre und Forschung Zusammenwirken der Elemente Selektionseffekte

*C.4	BFI-Botschaft 2017-2020
Ziel	Mitgestaltung der BFI-Botschaftsinhalte durch den Rat mit dem Zweck der Optimierung der Bundestätigkeiten (politische Hauptlinien und deren Grundsätze, Zumessung von Bundesbeiträgen, Gesetzesvorlagen) für die Bedürfnisse von Wissenschaft und Innovation
Inhalt	<p>Diskussion der Auffassung von „Planung“, die der BFI-Botschaft zugrunde liegt, und der Funktion der Botschaft im wissenschafts- und innovationspolitischen Prozess</p> <p>Empfehlungen für Schwerpunkte und Konzepte an die redigierenden Bundesstellen</p> <p>Aufarbeitung der Ergebnisse aus SWTR-Programmen für spezifische Empfehlungen zum BFI-Botschaftstext</p> <p>Stellungnahmen zu einzelnen Abschnitten der BFI-Botschaft</p> <p>Inputs ad hoc</p>
Priorität, Beginn	Erste Priorität Beginn 2013
Termin	<p>In Abstimmung mit dem BFI-Botschaftsprozess, voraussichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erste Ideen, Grundzüge, Leitlinien 2014 - Beiträge zu einzelnen Themen 2015 - Kommentierung von Entwürfen 2015
Vorgehen	<p>Valorisierung der vorhandenen Stellungnahmen des Rates</p> <p>Ausarbeiten eines Thesenpapiers</p> <p>Formulierungsvorschläge zuhanden der Redaktionsgruppe</p> <p>Stellungnahmen zu Entwürfen der Botschaft</p> <p>Bearbeitung einzelner Aufträge von Bundesstellen</p>
Produkte	Thesenpapier als SWTR-Schrift Stellungnahmen
Schnittstellen	
Innovation	Synthese aller Aspekte
Akteurkonstellationen	Synthese aller Aspekte
Querbezüge	Universell

(*)C.5	Stellungnahmen SWTR nach Bedarf
Ziel	Stellungnahmen SWTR zu neuen Regelungen und Gesetzesprojekten
Inhalt	Analysen und Stellungnahmen
Priorität, Beginn	Erste Priorität ad hoc
Termin	Ad hoc
Vorgehen	Auf Aufforderung durch eine Bundesstelle oder aus eigener Initiative des SWTR Supervision und Leitlinien durch Präsidentin und/oder Arbeitsgruppe des Rates Analyse und Redaktionsvorschläge durch Geschäftsstelle Konsultationen der Mitglieder
Produkte	Stellungnahmen Positionsbriefe
Schnittstellen	
Innovation	Ad hoc zu spezifizieren
Akteurkonstellationen	Ad hoc zu spezifizieren
Querbezüge	Ad hoc zu spezifizieren

Anhang

Schema

